

RADIO IM HUMOR

Ein paar Drahtlosigkeiten

von C. K. Roellinghoff

Glauben Sie doch den guten Spaßmachern nicht, die Ihnen da was von Marconi oder anderen bedeutenden Rundfunktionären erzählen! Die ganze drahtlose Angelegenheit wurde bereits vor etlichen Jahren von meinem Freunde E. Th. A. Knaller erfunden. Geschehen ist dies so:

Knaller kommt eines netten Morgens des Jahres 18.. in meine beste Stube gestürzt und schreit schon an der Türe:

„Ahnest du, was mir gelungen ist!“

„Du hast deinen Onkel angepumpt!“ freudebebte ich.

„Nein!“ entgegnet Knaller sonor und ernst. „Ich habe soeben erfunden, wie man ohne Draht, Leitungsmasten und dergleichen Zimt telegraphieren kann!!!“

Perplex stammle ich:

„Knaller! Wenn das die Wahrheit ist, bist du der größte Mann der Jahrhundertwende!“

Da sagt Knaller:

„Wer redet von Wahrheit? Ich sag' doch: ich hab's eben erfunden!...“

Heute natürlich ist die Antenne schon so populär, daß die

Dienstbolzen der ganzen Umgegend ihre Wäsche zum Trocknen darüber hängen.

Und doch, wir sind noch nicht am Ende! Mit einigem Schauder denke ich an die nahen Zukunftszeiten, da folgendes Gespräch auf der Tagesordnung sein wird:

„Fräulein, so melden Sie sich doch endlich! Ich funke Sie seit zehn Minuten an!“

„Bitte senden!“

„Fräulein, geben Sie mir Funkamt Dönhoff, Welle Zwosechssiebänn!... Lizzie? Ahoi!“

„Ahoi! Hier Welle Zwosechssieben!“

„Lizzie! Endlich hab ich dich!“

„Hans! Endlich! Wo steckst du denn? Ich funke dich dauernd an und kriege immer einen gewissen Mr. Pipecastle in Philadelphia! Laß dir doch gelegentlich

'ne andre Welle geben, ja?“

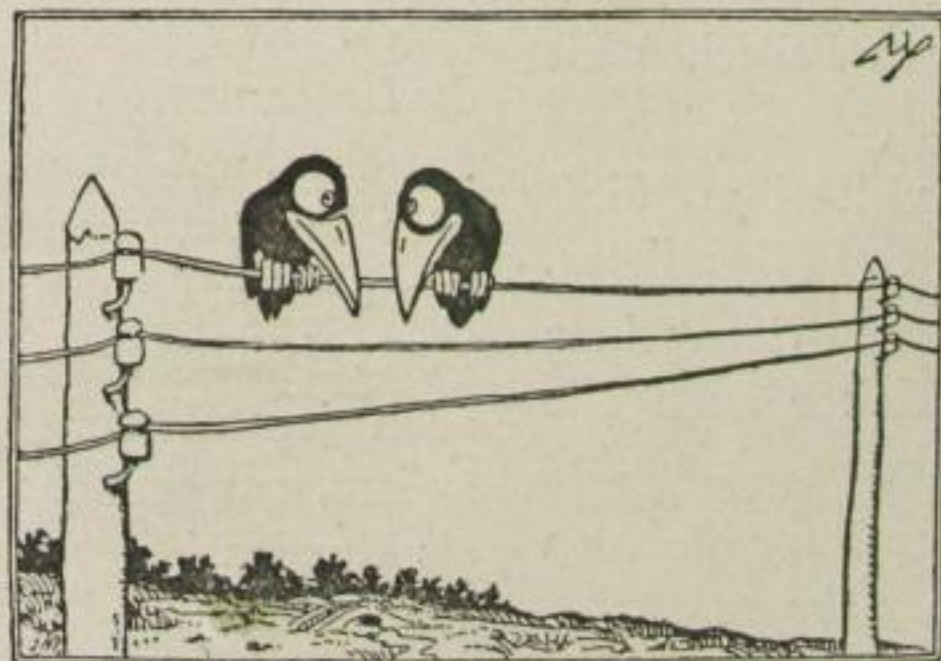
„Ahoi, ist dort Schnapphahn & Co., Nebenwelle 6?“

„Herr, gehen Sie aus meiner Welle, ja?“

„Lizzie?“

„Ahoi, Herr Schnapphahn?“

„Herr, geh'n Sie aus der Welle, sonst



„Wo sollen wir bloß bleiben, — wenn doch alles drahtlos wird!“

(Buen Humor, Madrid)